

Amflicher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Okt. 1918
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In der Vos-Niederung dauern die Teilkämpfe an. Südwestlich von Deuze schlug die seit 14. Oktober täglich im Kampf bewährte 52. Reserve-Division unter Generalleutnant Waldorf erneute Angriffe des Feindes an der Bahn Dornze-Waregem ab. Beiderseits von Vichte setzten wir uns in der Nacht etwas ab und schlugen den Feind, der gestern in der Gegend von Kattestraat angriff, zurück. Auf feindlicher Seite haben sich belgische Landeseinwohner an diesen Kämpfen beteiligt. Tournai und Valenciennes liegen unter englischem Feuer. Bei Tournai und in der Scheldenniederung erfolgreiche Vorfeldkämpfe. Beiderseits von Solesmes und Le Cateau nahm der Engländer mit frisch eingesehten Divisionen auf fast 30 Kilometer breiter Front seine mit großen Zielen angelegten Angriffe wieder auf. Am Hapresgrunde ist sein erster Ansturm am frühen Morgen gescheitert. In wiederholten Angriffen stieß er im Laufe des Tages beiderseits von Remeries in Gegend St. Martin und Saleghes und mit Teilen auf Beaudignies vor. In der Mitte der Schlachtfront brachten wir den beiderseits der Römmerstraße Le Cateau-Bapaat angreifenden Feind in der Linie Poix-Bouffes zum Stehen. Südlich von Bouffes haben die schon in den letzten Schlachten besonders bewährten Kadefahrertruppen weiteres Vordringen des Gegners verhindert. Südöstlich von Le Cateau sind mehrfache Anstürme des Gegners völlig gescheitert. Zwischen Commerceuil und Catillon kämpfende schleswig-holsteinische medlenburgische, hanseatische und württembergische Regimenter haben gegen gewaltige Uebermacht ihre Stellung behauptet. Das Füsilierregiment Nr. 122 unter seinem Kommandeur Oberst v. Alberti hat hier besonders geleistet. Südlich von Catillon blieben die gegen den Sambre-Dise-Kanal vordringenden Angriffe vor diesem in unserem Feuer liegen. Zwischen Dise und Serre zeitweilig Artilleriekampf, dem auf dem Nordufer der Serre feindliche Angriffe folgten. Sie wurden in unserem Feuer und durch Gegenstoß abgewiesen. Teil-

angriffe des Gegners gegen den Souche-Abchnitt nördlich von Blerrepoint scheiterten. Das engbewohnte und mit Flüchtlingen angefüllte Montcornet liegt unter starkem französischem Feuer. Westlich der Aisne beschränkte sich der Feind gestern auf sehr starke, durch heftiges Feuer unterstützte Teilangriffe. Bayern und Württemberger und württembergische Pioniere haben die Höhen nördlich von Vouziers gegen viermaligen Ansturm gehalten. Südlich von Vouziers taten sich in den letzten Kämpfen Teile der ersten Reserve-Infanterie-Division unter Major Graf v. Eulenburg besonders hervor. Zwischen Olst und Grandpre schlugen elsass-lothringische, thüringische und hessische Regimenter feindliche Angriffe ab. Die Hauptlast des Kampfes trug das Infanterie-Regiment 17, das sich wiederum unter seinem Kommandeur Major Stobbe besonders bewährte. Auf beiden Maas-ufem nahmen die Angriffe der Amerikaner wieder größeren Umfang an. Aus den Wäldern von Bantheville und nördlich von Cunel stießen sie mit starken Kräften und mit Panzerwagen gegen unsere Linien vor. Sie wurden abgewiesen und erlitten in unserem zusammengefaßten Feuer besonders schwere Verluste. Westlich der Maas dauerten heftige Kämpfe um die Balshöhen beiderseits der Straße Consenvoye-Dambillers bis zum Abend an. In hartem Kampfe und in erfolgreichen Gegenstößen warfen brandenburgische und sächsische Bataillone den mehrfach anstürmenden Amerikaner zurück.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die Schicksalsstunde unseres Vaterlandes ist auch die Stunde äußerster Pflichterfüllung!
Zeichner die Kriegsanleihe!

◆ Fernsprech-Anschluß No. 59. ◆

Bekanntmachung.

betr. Erhöhung der Familien-Unterstützung von Kriegsteilnehmern ab 1. November ds. Js.

Nach der Bestimmung in dem Erlaß des Herrn Reichskanzlers vom 1. 10. 18. und der Verfügung des Herrn Vorsitzenden des Kreisausschusses in Wiesbaden vom 16. 10. v. Js. findet am 1. Nov. ds. Js. die Auszahlung der erhöhten Familien-Unterstützung statt. Für jeden Unterstützungsberechtigten und Unterstützten — Ehefrau, Kinder, Eltern, Geschwister usw. wird ab 1. Nov. d. Js. eine erhöhte Unterstützung von monatlich je 5,00 Mark und bis auf ein Weiteres gewährt. Diese Erhöhung wird wie die Staatl. Familien-Unterstützung im Voraus gezahlt, so daß bei der nächsten Zahlung auf a Person 2,50 Mark mehr zur Auszahlung gelangen. Zur Vermeidung von Rückfragen während dem Zahlungsgeschäft, bitten wir hier- von Kenntnis zu nehmen.

Flörsheim, den 25. Oktober 1918.

Für den Lieferungsverband des Landkreises

Wiesbaden

Die Gemeindefasse: Claas.

Bekanntmachung.

betr. Zahlung von Ader- und Wiesenpacht und Anerkennungsgeldern jeglicher Art.

Die Pachtbeträge von Gemeindefeldern und sonstige Gebühren sind bis zum 11. Nov. d. Js. an die Gemeindefasse zu entrichten. Wir bitten, da wegen der Steuerhebung bekanntlich ein großer Andrang auf der Gemeindefasse herrscht, die Beträge in den ersten Tagen gest. einzahlen, zu wollen. Wenn Landwirte im Besitz von Schecks und Zinscheine sind, so bitten wir Zahlung mit letzteren Zahlungsmitteln.

Flörsheim, den 24. Oktober 1918.

Die Gemeindefasse: Claas.

Ingeborg.

Roman von R. Lehne.

48)

„Ja,“ fuhr sie fort, „wir hatten nichts Gemeinsames miteinander! Durch dich war ich verwöhnt und zu einem höheren Gesichtskreis erzogen. Ich habe dich nie vergessen, Alexander, du warst mir viel, warst mein guter Lehrer, und zu spät hab' ich erkannt, daß doch ein tieferes Gefühl für dich in mir war.“

So leise sie die letzten Worte gesagt, er hatte sie doch gehört.

„Warum sagst du mir das jetzt, Adelheid? Eine Genugthuung kann mir das nicht mehr geben. Deine Eitelkeit war viel größer, als deine Liebe! Niemals hab' ich mir gewünscht und gedacht, daß wir uns noch einmal gegenüberstehen würden — ich bin gegangen, weil ich mit Euch allen nichts mehr zu tun haben wollte.“

Sie versuchte ein Lächeln.

„Nun mußt du es aber doch wieder.“

„Wieso? Ich habe meinen Entschluß so viele Jahre nicht geändert, es bleibt, wie es ist — ich wünsche keine Verbindung mit Euch.“

„Alexander, ich bitte dich, es handelt sich um das Lebensglück unserer Kinder.“

„Ich sehe für meine Tochter kein Glück, wenn sie in die Steinedsche Familie kommt. Ich kenne deinen Sohn gar nicht, ich bin erstaunt, daß du für ihn wirkst. Warum kommt er nicht selbst?“

Sie zögerte mit der Antwort; er bemerkte es wohl; es drängte ihn zu wissen, was sich dahinter verbarg, und er wiederholte seine Frage.

„Mein Sohn weiß gar nicht, daß ich hier bin; er hätte mich sonst an meinem Vorhaben gehindert, trotz dem er sich in Sehnsucht nach deiner Tochter verzehrt.“

„Ich verstehe das alles nicht, möchtest du dich nicht deutlicher ausdrücken?“

Und da erzählte ihm Frau von Steined von Dietrichs Unglücksfall und von der Schwermut, die sich seiner bemächtigt hätte, daß sie deshalb ihre Tage und Nächte in größter Sorge verlebte und ihre Hoffnung auf Ingeborg gesetzt habe, durch sie würde er sicher wieder seinen früheren Lebensmut zurückgewinnen!

„Ah, jetzt fange ich an, zu begreifen! Darum also! Nein, Frau Baronin, meine Tochter ist zu schade, sich einem Inzestiden zu opfern und ihre glänzende Zukunft dadurch aufzugeben, das gebe ich nicht zu.“

„Alexander, du bist grausam,“ sagte sie mit bebender Stimme, „du denkst kleinlich.“ Sie war sehr erregt, und zwei heiße rote Flecke brannten auf ihren Wangen. Sie sah wohl die grimme Genugthuung, die ihn erfüllte, auf seinem Gesicht sich widerspiegeln. Wie mußte er sie einst geliebt haben, daß er noch jetzt, nach so langer Zeit, sich für erlittene Unbill rächen wollte, wenn auch das Lebensglück seiner Tochter darüber vernichtet wurde!

„Ich bin nicht grausam, Adelheid, nur gerecht, und ich will meine Tochter nicht opfern.“

„Mein Gott, wer spricht denn von opfern! Sie liebt ja meinen Sohn, und ich, die trennend zwischen ihnen stand, will sie vereinen, will unsere Kinder glücklich machen.“

Sie suchte nach Worten, ihn ihrem Wunsche geneigt zu machen. Doch alles schien an seinem ehernen Willen abzuwallen. Rame doch Ingeborg nur erst nach Hause; mit Ungeduld wartete sie auf sie, in der sie sicher doch eine Bundesgenossin haben würde!

Und da trat sie jetzt auch, wie gerufen, in das Zimmer. Die Nachricht von dem Besuche einer Dame hatte sie verwundert aufgenommen; wer mochte das sein? Wie angewurzelt blieb sie da stehen.

„Frau Baronin — Sie?“ rang es sich in grenzenlosem Staunen von ihren Lippen, und eine Angst ergriff sie gleichzeitig, was wohl vorgefallen sein

mochte; denn etwas Ereignissschweres, das mit Dietrich zusammenhing, mußte es schon sein.

„Ja, ich, mein Kind! Ich bin gekommen, Sie herzlich zu bitten, das Vergangene zu vergessen.“ — Dietrich harri ihrer in Sehnsucht,“ sagte sie leise.

Ingeborgs Augen wurden vor Verwunderung immer größer. Hörte sie recht? Die Baronin kam selbst, ihr das zu sagen? Welches Wunder hatte sich da ereignet, das Unmögliche zur Wahrheit zu machen?

„Sie glauben mir nicht? Es ist so,“ und sie streckte ihr die Hand entgegen, die Inge mit Küffen bedeckte.

„Frau Baronin, Sie heißen mich willkommen?“

„Tammelte Ingeborg unter Lachen und Weinen.“

Alles Schwere hatte sie vergessen, was sie durch Dietrichs Mutter erfahren, wie ausgelöscht in ihrer Erinnerung waren die harten, kalten Worte jener folgenreichen Unterredung, nun die Baronin so gütevoll, fast bittend sprach.

„Ja, mein Kind, von ganzem Herzen.“

Tragend sah sie da den Vater an. Der war sicher schon unterrichtet; denn sein Gesicht drückte keinerlei Verwunderung aus.

„Du weißt aber noch nicht, Ingeborg, weshalb Frau Baronin von Steined gekommen ist,“ sagte er da in hartem Ton, „Herr von Steined ist nämlich krank.“

„Krank? Dietrich krank? Mein Gott, und das er Jahre ich jetzt erst? Wie konnte er mich ohne Nachricht darüber lassen?“ Klage sie, dabei außer acht lassend, daß sie ja selbst jede Verbindung aufgegeben hatte.

Angstvoll blickte sie in das Gesicht der Baronin, die an ihrer Aufregung sah, wie sehr Ingeborg Dietrich liebte. Nun mußte ja alles gut werden!

Beruhigend ergriff sie die Hand des Mädchens. „Fassen Sie sich, er ist längst wieder genesen, er ist nur krank an der Sehnsucht nach Ihnen.“

„Was war ihm denn geschehen? Bitte, sagen Sie es mir.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Verfügungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Friseurhandwerk im Bezirke des Landkreises Wiesbaden schriftlich bis zum 20. November ds. Js., oder mündlich in der Zeit vom 12.—18. November ds. Js. bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Äußerung, kann während des angegebenen Zeitraumes werktäglich von 10—12 Uhr in den Diensträumen, des Kreishauses Zimmer 6 erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Bezirke der Gemeinden, das Friseurhandwerk selbstständig betreiben zur Abgabe ihrer Äußerung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Äußerungen unberücksichtigt bleiben.

Die Abgabe einer Äußerung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, welche den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1918.

Der Kommissar:
von Heimbürg.
Landrat.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim, den 23. Oktober 1918.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

betr. Kriegsfamilien-Unterstützung.

Kellamationen und Beurlaubungen von Kriegsteilnehmern zu Aufnahme einer Beschäftigung, sowie Geburten- und Sterbefälle sind zwecks Regelung der Unterstützung außer der polizeilichen und landesamtlichen Anmeldung auch der Zahlstelle zu melden. Militärpaß oder sonstige Ausweispapiere sind vorzulegen.

Flörsheim, den 24. Oktober 1918.

Die Zahlstelle:

Die Gemeindefasse: Claas.

Bekanntmachung.

Die Gebühren für Sprunggeld von Rindvieh und Schweinen sowie für Feldbestellung und Fuhrlohn sind binnen 8 Tagen von der Zustellung der Zahlungs-Aufforderung an, an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Flörsheim, den 24. Oktober 1918.

Die Gemeindefasse: Claas.

Katholischer Gesellen-Berein Flörsheim.

Zur Eröffnung

des katholischen Gesellenhauses findet
am Sonntag, den 27. Oktober
eine

* Eröffnungs-Feier *

(Theater und Konzert)

statt.

1. Platz 1.50 Mk. — 2. Platz 1.— Mk.
Anfang 8 Uhr.

Die Mitglieder und Schutzmitglieder und deren Angehörige sowie alle Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Kohlenbarer geeignet für jeden Herd und Ofen, garantiert eine Kohlenersparnis von 35—50%. Unverwundlich da feuerfestes Chamottenmaterial. Vom Hochbauamt und privaten Haushaltungen glänzend begutachtet. Macht sich in 5—6 Wochen bezahlt. Im Gebrauch anzusehen, und nimmt derselbe Bestellungen entgegen.

Heinrich Klepper, Grabenstr. 13.

Rühenhände — Arbeits- hände

werden samtweisch und zart durch
Mia — Vera — Creme
Tube 1.20 Mk.
Hilft über Nacht! Besser als das
fehlende Glycerin!

Apothete zu Flörsheim.

Spiel- Karten

empfiehlt

Heinrich Dreisbach

Kartäuserstraße 6.

Gesang- Bücher

empfiehlt

Andreas Jost,

Eddersheim.

Bisiten-Karten

fertigt an

Heinrich Dreisbach.

Ein kleines Wohn- oder Geschäfts-Haus

zu kaufen gesucht. Angebote beliebe man zu
richten an den Verlag der Flörsheimer Zeitung.

Pelzwaren

G. Gompertz

Ludwigstr. 1 MAINZ Telefon 1595.

Umarbeitungen werden durch erste
fachmännische Kraft ausgeführt.

Zu Allerheiligen empfehle Kränze u. Kreuze
usw. in bekannt geschmackvollen
Ausführungen sowie Chrysanthemum-Pflanzen
G. H. Bender, Gärtner, Kiedstr. 38.

Bankhaus Kronenberger & Co.

Kommandite der Deutschen Vereinsbank

Mainz

Bad Kreuznach

**Zuverlässige u. streng verschwiegene Erledigung
aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.**

Persönliche, sachgemässe Beratung.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Gute Anlagswerte stets vorrätig.

Annahme von Bareinlagen.
mit und ohne Kündigung bei günstiger Verzinsung.

Führung provisionsfreier Scheck-Konten
zur Hebung des bargeldlosen Verkehrs.

Aufbewahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern
in unseren Stahlkammeranlagen zur Selbstverwaltung v. Wertpapieren
unter dreifachem eigenen Verschluss des Mieters.

Nachlass- und Vermögensverwaltung.

Käthi Ditterich, Flörsheim

Kaufhaus am Graben.

Einkaufszentrale Lotz & Soherr für über 75 Zweig-Geschäfte — Preise genau wie im Hauptgeschäft.

Zur Wintersaison

Empfehle meine reichhaltige Auswahl

in Damen und Kinder-Hüten

Haarfilz, Velours, Samt und Plüschformen, garniert und ungarniert.

Schöne Reiher, Flügel, Federn und Blumen. Bänder in allen Farbenstellungen.

Plüschgarnituren und Stolas für Damen und Kinder frisch eingetroffen.

Umarbeiten von Hüten und Pelzen billigst und geschmackvoll.